

**07.5065****Fragestunde.****Frage Hutter Markus.****E-Voting****Heure des questions.****Question Hutter Markus.****Vote électronique**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 19.03.07

07.5076**Fragestunde.****Frage Guisan Yves.****E-Voting. Einführung****auf die lange Bank geschoben?****Heure des questions.****Question Guisan Yves.****Vote électronique. Introduction
aux calendes grecques?**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 19.03.07

Huber-Hotz Annemarie, Bundeskanzlerin: Bereits im "Vote électronique"-Bericht des Bundesrates vom 9. Januar 2002 hat sich der Bundesrat für eine Etappierung dieses ganzen Projektes in vier Stufen ausgesprochen. Es geht bei diesem Projekt nicht um Wartefristen, sondern um den Zeitraum, den ein sukzessiver Ausbau zu einem flächendeckenden "Vote électronique" für eine direkte Demokratie von der Intensität der Schweiz benötigt.

Bereits heute können einige Tausend Stimmberechtigte bei eidgenössischen Volksabstimmungen elektronisch stimmen. Die Schweiz ist kein Einheitsstaat, in welchem Bundesbern nun die flächendeckende Verbreitung eines solchen Systems diktieren könnte. Die Kantone sind nach wie vor in dieser Sache souverän. Bis zur flächendeckenden Einführung des "Vote électronique" – und damit meinen wir Volksabstimmungen, Wahlen, aber auch das Sammeln von Unterschriften – werden auf Bundesebene und in manchen Kantonen noch mehrere zeitintensive Gesetzes- und wahrscheinlich auch Verfassungsänderungen vonnöten sein. So wird z. B. das elektronische Unterzeichnen eidgenössischer Volksinitiativen aus Sicherheitsgründen wohl eine deutliche Verkürzung der verfassungsmässigen Fristen für die Unterschriftensammlung erheischen.

Genau dies sprach der Leiter der Sektion Politische Rechte im Interview in der "Berner Zeitung" an, als er von dreissig Jahren für die Einführung des gesamten Instrumentariums in allen Kantonen unter Berücksichtigung der kantonalen Hoheit in der Umsetzung der politischen Rechte sprach. Denken Sie nur z. B. an die Einführung der brieflichen Stimmabgabe, bei der es zehn Jahre brauchte, bis die Einführung flächendeckend beschlossen worden war. Auch heute können z. B. im Kanton Tessin die Stimmberechtigten zwar die Kandidaten für den



Nationalrat brieflich wählen, aber nicht jene für den Ständerat. Diese Aussagen entsprechen auch dem Verfahren für die Einführung des "Vote électronique", das der Bundesrat in seinem Evaluationsbericht vom Mai 2006 vorgeschlagen hat.

Nun vielleicht noch ein Wort zu den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern: Diese Frage wurde im besagten Interview nicht angesprochen. Der Nationalrat hat im Dezember des letzten Jahres aber dem bundesrätlichen Gesetzentwurf zugestimmt, wonach die Kantone in einer nächsten Etappe die Stimmregister für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer kantonsweit harmonisieren und damit erst die Voraussetzung für ein funktionierendes Angebot des "Vote électronique" für alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer rund um den Erdball schaffen. Ich hoffe, dass auch der Ständerat heute Abend diesem Vorgehen zustimmen wird.

Hutter Markus (RL, ZH): Frau Bundeskanzlerin, sind wir nicht im Begriff, bei der Weiterentwicklung unserer demokratischen Instrumente eine Chance zu verspielen, wenn wir die gesamte Zeitdauer seit Beginn des Projektes jetzt mit dieser unbestimmten Endpunktsdefinition ansehen?

Guisan Yves (RL, VD): Dites-moi, est-ce que les Suisses de l'étranger inscrits auprès d'un canton qui se montrerait particulièrement diligent pour introduire le vote électronique bénéficieraient alors d'un délai plus court?

Huber-Hotz Annemarie, Bundeskanzlerin: Vielleicht zuerst zur Frage von Herrn Hutter: Nein, ich glaube nicht, dass wir damit dieses zukunftsgerichtete Projekt infrage stellen. Im Gegenteil, bei diesem Projekt geht es um schrittweises Vorgehen, und bei diesem schrittweisen Vorgehen kommt zuerst das elektronische Abstimmen bei Volksabstimmungen zum Zug. Sobald die Kantone so weit sein werden, werden wir dieses Projekt auch gesamtschweizerisch zur Verfügung stellen können. Vorläufig liegt der Ball aber bei den Kantonen; und wir sind daran, die Kantone zu ermuntern, bei diesen Versuchen mitzumachen, damit wir möglichst schnell wenigstens beim elektronischen Abstimmen zu einem guten Resultat kommen. Aber auch hier: Der Weg ist das Ziel; und es muss doch sachte vorgegangen werden, damit alle Überlegungen, insbesondere auch die Risikoüberlegungen, mit einbezogen werden können.

Zur Frage von Herrn Guisan: Zurzeit gibt es noch keine gesamtkantonalen Abstimmungen, in denen die Auslandschweizer stimmen können. Ich hoffe aber, dass das Wirklichkeit sein wird, wenn ein Kanton oder mehrere Kleinkantone zusammen ihre Stimmregister harmonisiert haben werden.